Haus St. Josef am Inn
Senioren- und Pflegeheim

Josefs-Blattl

Die Zeitschrift des Haus St. Josef am Inn

Nr. 5, 1/2009 – März 2009

Editorial

Ursula Posch-Eliskases und Mag. Angelika Hummel

Liebe Leserinnen und Leser!

Am Anfang dieser Ausgabe des Josefs-Blattl möchten wir einen kurzen Blick zurück werfen: Vor genau einem Jahr begannen wir mit dem Versuch, eine Heimzeitung zu erstellen. Sie sollte das Leben im Haus St. Josef am Inn dokumentieren und Bewohner, Mitarbeiter und Ehrenamtliche zu Wort kommen lassen. Was als Experiment begann, entwickelte sich zu einem festen Bestandteil in unserem Haus. So halten Sie nun bereits die fünfte (!) Ausgabe des Josefs-Blattl in Ihren Händen.

Sehr gefreut haben wir uns über die vielen positiven Rückmeldungen, über die Anregungen und über die Unterstützung - besonders durch unseren Heimleiter, Herrn Dr. Christian Juranek, Frau Dorothea Paumgartten von der Seelsorge und Herrn Martin Leiter, der ehrenamtlich die grafische Gestaltung übernommen hat. Vielen Dank!

Auch die fünfte Ausgabe des Josefs-Blattl soll wieder vom bunten Alltag in unserem Haus berichten. Inhaltlich spannt sich der Bogen von der Weihnachtszeit - mit Eindrücken von den Roratemessen, Konzerten und der Weihnachtsfeier, über das bunte Faschingstreiben und das Fest unseres Hauspatrons Sankt Josef bis hin zur Fastenzeit und einem Ausblick auf das Osterfest.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen des Josefs-Blattl,

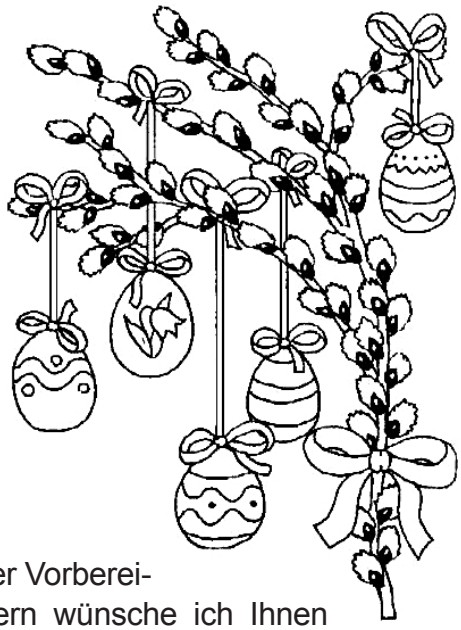
Ursula Posch-Eliskases und
Mag. Angelika Hummel

Inhalt

02 Editorial
03 Vorwort Dr. Christian Juranek
04 Rückblick
Adventzeit im Haus St. Josef
Rorate
Weihnachtsfeier
06 Krippele schaun
08 Die evangelische Seelsorgerin stellt sich vor
Frau Hutterer erzählt
09 Faschingsvorbereitungen
10 Faschingskränzchen
12 Die Pforte
13 Fast 60 Menschen arbeiten ehrenamtlich im Haus St. Josef am Inn
14 Krankensalbung
Hl. Josef
15 Museumsbesuch Ferdinandeum
Diavortrag Osttirol
16 Besuch im Völser Kindergarten
18 Mitarbeiterfortbildung
Einkehrtag
19 Heimchronik
20 Glückwünsche
21 Die Freiwilligenrunden haben wieder begonnen
Hl. Josef
Schmunzelecke
22 Vorschau und Impressum
23 Rätselseite

Vorwort

von Dr. Christian Juranek



Liebe Freunde des Haus St. Josef am Inn!

Von den knorrigen Wintern aus den Tagen ihrer Kindheit erzählen unsere Bewohner besonders gerne. Tagelang war man oftmals eingeschneit und nur mit dem Nötigsten versorgt. Wenn die Sonne wieder hervorkam, erleichterten die Rodel oder die Schier den oft mühsamen Fußmarsch zur Schule.

Der heurige Winter lässt solche Geschichten, die das Leben schrieb, besonders lebendig werden. Damals wie heute hat man sich nach einer so langen unwirtlichen Zeit ganz besonders über die wiederkehrende Wärme, die ersten Vorboten des Frühlings und die nahende Osterzeit gefreut.

In Vorbereitung auf dieses höchste Fest im Zyklus unseres kirchlichen Jahreskreises stehen wir mitten in der Fastenzeit. Der leibliche Hunger nach Brot und der Durst nach erfrischendem Wasser sind uns bekannt, besonders jenen, die die Nöte der Kriegswirren kennen. Beides braucht der Mensch, um zu leben. Zu diesem Brot und zu diesem Wasser sagt Jesus, dass wir von ihnen nach einer gewissen Zeit wieder Hunger und Durst bekommen. Deshalb bietet er uns ein anderes Brot an, ein Brot des Herzens und ein Wasser des Geistes, die dauerhaft satt machen und sogar noch mehr: …"das Wasser, das ich gebe, kann im Herzen zur sprudelnden Quelle werden, die ewiges Leben schenkt…" (Joh. 4,13f.) - wenn wir dafür offen sind.

Für die Zeit der Vorbereitung auf Ostern wünsche ich Ihnen viele Brunnenstunden mit friedvollen Gedanken, liebevollen Worten und guten Taten, die Sie empfangen dürfen, aber auch weiterschenken.

Einen angenehmen Frühling mit einem offenen Blick für alles, was sich nach dem Lüften der winterlichen Schneedecke an Schönem zeigt, eine bereichernde, gehaltvolle Fastenzeit und frohe Ostern, wünscht Ihnen von Herzen,

Dr. Christian Juranek
(Direktor)

Rückblick

Advent im Haus St. Josef

Die Adventzeit wurde im vergangenen Jahr im Haus St. Josef durch wöchentliche Veranstaltungen sehr besinnlich gestaltet. So fanden neben einer Lesung auch Konzerte statt, die unsere Bewohner passend zum Weihnachtsfest einstimmten. Die Harmonie St. Nikolaus unter der Leitung von Harald Pienz gab wunderschöne Lieder zum Besten (übrigens: unser Rezeptionist Dieter Quadflieg war einer der Sänger), und die Absamer Zitherdirndln Ines und Julia Egger spielten langsame Landler und Walzer in gekonnter Manier. Wunderschön!

Auch Schüler und Lehrer der Innsbrucker Waldorfschule waren wieder zu Gast in unserem Heim: mit Orchester, Orff-Instrumenten, Klavier und Gesang gestalteten sie einen feierlichen Vormittag unter dem Motto "Musik zum Advent" und erfreuten die Herzen unserer Senioren!

Rorate

Auf Anregung unseres Herrn Direktors, im Advent einen religiösen Impuls für unsere Mitarbeiter zu setzen, boten wir an den drei Donnerstagen vor Arbeitsbeginn Rorate-Gottesdienste an.

Pater Wolfgang Heiss war bereit, um 6 Uhr mit uns im Andachtsraum Hl. Messe zu feiern.

Anschließend wurden die Teilnehmer zum gemütlichen Frühstück im Giuseppe bei Kerzenschein eingeladen, wofür wir uns nochmals nachträglich bei Frau Repetschnig und ihrem Team herzlich bedanken möchten.

Weihnachtsfeier

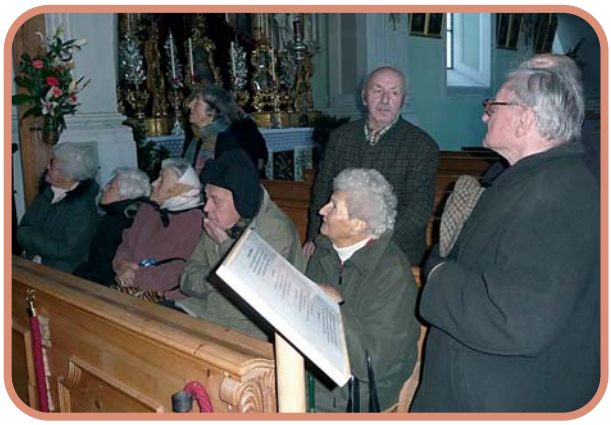
Der Höhepunkt des Advents war dann am 22. Dezember die Weihnachtsfeier, zu der wir auch Herrn Hofrat Dr. Oskar Wötzer begrüßen konnten.

Das Thema "Herbergsuche" stand heuer im Mittelpunkt, das durch ein Schattenspiel veranschaulicht wurde.

Die Familienmusik Maizner aus Ranggen und das Duo Schwaizer aus Mils führten uns mit stimmungsvollen Weisen und Liedern durch den Nachmittag.

Nach besinnlichen Texten, dem von Herrn Pfarrer Dr. Franz Mayr vorgetragenen Weihnachtsevangelium und gemeinsam gesungenen Liedern, lud Herr Direktor Dr. Christian Juranek zur Weihnachtsjause, die unser fleißiges Küchenteam vorbereitet hatte.

Krippele schaun



In vielen Dörfern Tirols hat das gegenseitige Besichtigen von Krippen zur Weihnachtszeit seit langem Tradition. Viele Krippen sind über 100 Jahre alt und stammen meist von einheimischen Künstlern. Heuer war Axams unser erstes Ausflugsziel in diesem Jahr.

Gemeinsam mit der kompetenten Kunsthistorikerin Dr. Karola Czernohaus besuchten wir die Axamer Pfarrkirche und waren beeindruckt von der 200 Jahre alten prachtvollen Krippe mit großen, aufwändig bekleideten Figuren. Weiter ging`s zu Fuß zum Gemeindeamt und zur Lindenkapelle, wo ebenfalls Krippen aufgestellt waren, darunter eine schöne Papierkrippe.

Den Abschluss der geführten Wanderung bildete der Besuch beim Bildhauer und langjährigen Mesner Josef Plattner, der liebenswerter Weise auf ein "Gloriawasser" (Schnapserl) und Kekse einlud. Eine Einkehr ins Gasthaus durfte natürlich trotzdem nicht fehlen, wo wir von Dr. Ludwig Fabritius mit Gedichten von Eugen Roth auf amüsante Weise unterhalten wurden!

Dazu nebenstehend eine Kostprobe:

Besorgungen

von Eugen Roth

Dr. Karola Czernohaus (2. v.l.) und Dr. Ludwig Fabritius (mitte) inmitten begeisterter Zuhörer

(c) TVB Innsbruck

Ein Mensch geht eines Vormittages,
Gewärtig keines Schicksalsschlages,
Geschäftig durch die große Stadt,
Wo viel er zu besorgen hat.
Doch schon trifft ihn der erste Streich:
Ein Türschild tröstet: "Komme gleich!"
Gleich ist ein sehr verschwommnes Wort,
Der Mensch geht deshalb wieder fort,
Zum zweiten Ziele zu gelangen:
"Vor fünf Minuten weggegangen…"
Beim dritten hat er auch kein Glück:
"Kommt in acht Tagen erst zurück!"
Beim vierten heißts, nach langem Lauern:
"Der Herr Direktor lässt bedauern…"
Ein überfülltes Wartezimmer
Beim fünften raubt den Hoffnungsschimmer.
Beim sechsten stellt es sich heraus:
Er ließ ein Dokument zu Haus.
Nun kommt der siebte an die Reih:
"Geschlossen zwischen zwölf und zwei!"
Der Mensch, von Wut erfüllt zum Bersten,
Beginnt nun noch einmal beim Ersten.
Da werden ihm die Kniee weich:
Dort steht noch immer: "Komme gleich!"

"klein - fein - persönlich"

**"Der Geheimtipp für tragbare Damenmode
für jedes Alter im Herzen von Wilten.
Wir beraten Sie persönlich und fachgerecht
und freuen uns auf Ihr Kommen."**

Vieider Damenmoden
Leopoldstr. 28 a, 6020 Innsbruck
Tel. 575158

Die evangelische Seelsorgerin stellt sich vor

Einen wichtigen Beitrag zum Wohlergehen der Bewohner/innen im Haus St. Josef leistet eine ganz besondere Frau: Christa Walter, die evangelische Seelsorgerin.

Die Mutter von fünf Kindern (und stolze Großmutter von sechs Enkeln und einem Urenkel) arbeitet ehrenamtlich in unserem Haus. Frau Walter kennt, besucht und betreut alle evangelischen Bewohner-/innen - und nicht nur diese. Sie fegt wie ein Wirbelwind durch´s Haus und verbreitet gute Laune und Zuversicht. Auch bei den evangelischen Gottesdiensten, die vor Weihnachten und am Karfreitag im Andachtsraum gefeiert werden, ist Christa Walter im Einsatz.

Frau Walter erzählt von ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit:

Seit sechs oder sieben Jahren besuche ich das Haus St. Josef am Inn. Ich fühle mich von allen gut angenommen. Jeden Freitag gehe ich dorthin, um alle evangelischen Heimbewohner zu besuchen. Viele können jedoch nicht mehr sprechen und das ist besonders schwer. Im Sommer habe ich damit keine Probleme, da kann ich mit manchen Heimbewohnern spazieren gehen. Ich habe das Gefühl, ihnen etwas Gutes getan zu haben, wenn sie frische Luft einatmen können.

Heuer werde ich 72 Jahre alt und ich habe noch nie bereut, diesen Dienst zu tun. Heimseelsorgerin kann ich mich nicht nennen, aber Freude und Zeit bringe ich mit. Das tut den Seelen auch gut. Seit zehn Jahren bin ich verwitwet und aus diesem Grund konnte ich mich für diesen Dienst entscheiden. Es wäre toll, wenn der eine oder andere Leser dieser Zeitung sich spontan dafür entscheiden könnte, einen oder zwei Heimbewohner zu besuchen.

Wir bedanken uns für so viel Einsatz und sind fest davon überzeugt, dass Frau Walter eine Heimseelsorgerin ist!

Bewohner erzählen:

Heiteres Frau Alma Hutterer

In meiner Schulzeit musste ich nebenbei 30 Hühner füttern und die Eier sammeln. Und immer wieder waren im Nest Gluckhennen, die den Legehennen die Plätze versperrten. Ohne lange zu denken holte ich mir einen Kartoffelsack, verfrachtete die drei Glucken hinein und hängte den Sack auf einen Baum.

Drei Tage "durften" die Glucken bei Wind und Wetter die Höhenluft genießen. Hernach befreite ich sie. Sie standen schon etwas wackelig auf den Beinen und spreizten die Flügel etwas - aber so schnell haben sie damals diesen Denkzettel bestimmt nicht vergessen.

Faschingsvorbereitungen

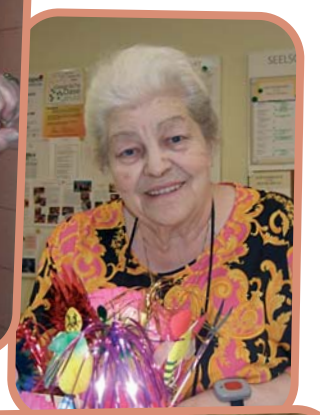
Für den heurigen Fasching wurde fleißig gewerkelt, - aus Luftballonen, Servietten und anderen Requisiten entstand tolle Tischdekoration: Wackelmännchen mit lustigen Gesichtern, bunte Serviettenblumen und kleine, bunte Gestecke! Da kommt Vorfreude auf!

Stolz präsentieren unsere Bewohner ihre Werke.

Faschingskränzchen

Zum traditionellen Faschingskränzchen kamen heuer wieder Bewohner aus allen Wohngruppen in unsere Eingangshalle geströmt, viele kostümiert und geschminkt mit Hüten, Fliegen, Nasen und Brillen und vor allem mit viel guter Laune! Das Duo Franz & Herbert unterhielt die Anwesenden mit guter Musik und Schlagern und so manch einer schwang das Tanzbein, wie auch unsere flotte Resi vom Heimcafe! Mitarbeiter, Zivildiener, Ehrenamtliche und Damen von der Vinzenzgemeinschaft halfen mit, unsere Gäste kulinarisch mit einer guten Faschingsjause zu verwöhnen! Danke allen! Höhepunkt des fröhlichen Nachmittags war wieder eine Abordnung der Thaurer Kindermuller, die mit Zottlern, Melchern, Zaggelern, Spiegeltuxern, Hexen und natürlich Ziachorgelspieler anrückten und eine schöne Aufführung für unsere Bewohner darboten - a mords Spektakel!!!

Viele nutzten die Gelegenheit und verkleideten sich zu unserem Faschingskränzchen.



Ein wichtiger Treffpunkt:

die Rezeption

Sie kennen alle Bewohner/innen, zumeist auch ihre Angehörigen und die Ehrenamtlichen. Selbstverständlich kennen sie auch alle Mitarbeiter/innen, die Ärzte, Stammgäste im Heimcafé, Pflegeschüler/innen und Boten. Für alle Menschen, die im Haus St. Josef ein und aus gehen, sind sie eine wichtige Anlaufstelle, denn sie wissen Bescheid: Wo Frau Meier wohnt. Wann die Muttertagsfeier stattfindet. Wie viel Geld am Konto ist. Was gestern alles geschehen ist. Wer etwas vergessen hat und wo es abgegeben wurde.

Von wem ist wohl die Rede? Natürlich von Frau Helga Sabernig und Herrn Dieter Quadflieg, den beiden freundlichen Gesichtern an der Rezeption. Sie betreuen, unterstützt von der Ehrenamtlichen, Sybille Kaserer, diese wichtige Anlaufstelle im Haus St. Josef. Für die Bewohner/innen haben sie ein offenes Ohr, sind nicht nur Rezeptionisten, sondern auch Gesprächspartner, Berater und Seelsorger.

Von ihrem Dienst an der Rezeption können Frau Sabernig und Herr Quadflieg auch Heiteres berichten.

Herr Quadflieg erzählt: An einem warmen Junitag brachten zwei Polizeibeamte eine verwirrte Bewohnerin des Hauses zur Rezeption. Die Bewohnerin war bekleidet mit einem zitronenfarbenen Badeanzug, der mit vielen kleinen Blumen verziert war. Sie hatte im Hochwasser führenden Inn schwimmen gehen wollen, woraufhin Passanten die Polizei alarmierten. Der Anblick der rundlichen, kleinen Bewohnerin im gelben Badeanzug zwischen den beiden großen Polizisten wird mir immer in Erinnerung bleiben.

Frau Sabernig erzählt: Zwei Bewohnerinnen, 80 und 90 Jahre alt, weinten. Als ich nach dem Grund fragte, sagte die 90-Jährige: "Ich weine, weil wir Waisenkinder sind."

Eine andere Bewohnerin kam vom Einkaufen zurück, packte ihre Süßigkeiten und Getränke in der Halle auf einen kleinen Tisch, zog ihre Kleider und Strümpfe aus und legte sich bequem auf die grüne kleine Couch. Ein herrlicher Anblick - unsere Bewohnerin fühlte sich wie zu Hause.

Frau Helga Sabernig und Frau Wollrab

Frau Kramser informiert sich an der Rezeption über Neuigkeiten

Frau Rothschopf und Herr Quadflieg fachsimpeln über eine Strickarbeit.

Fast 60 Menschen

arbeiten ehrenamtlich im Haus St. Josef am Inn

Die Gruppe der Ehrenamtlichen im Haus St. Josef am Inn zeichnet sich durch eine große Stabilität aus. Viele Freiwillige halten unserem Haus über Jahre, manche sogar über Jahrzehnte, die Treue. Diese Beständigkeit ist eine große Qualität in der ehrenamtlichen Mitarbeit.

Gruppenbild vom letzen Ausflug

Besonders erfreulich ist es, dass die Anzahl der freiwilligen Mitarbeiter/innen im Jahr 2009 auf 58 Personen angestiegen ist. Dazu kommen noch vier Schülerinnen aus Innsbrucker Gymnasien, die einen Nachmittag in der Woche ihre Zeit an Bewohner/innen unseres Hauses verschenken.

Die Tätigkeitsfelder der Freiwilligen sind unterschiedlich: Sie besuchen Bewohner/innen, plaudern, gehen spazieren oder spielen. Bei Festen und Feiern im Haus oder bei Ausflügen helfen Ehrenamtliche bei der Betreuung der Bewohner/innen. In der zeitintensiven Begleitung von Schwerkranken helfen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen mit Hospizausbildung. Drei Damen besuchen uns mit ihren Therapiehunden; die Wäscherei, die Rezeption und das Heimcafé werden ebenfalls ehrenamtlich unterstützt. Auch für musikalische Unterhaltung sorgen immer wieder freiwillige Mitarbeiter.

Therapiehund Nenu im Einsatz.

Die ehrenamtlichen Besucher/innen sind eine große Bereicherung für alle, die im Haus St. Josef leben und arbeiten. Sie bringen viel Freude, Schwung und Leben in unser Haus.

Vielen Dank!

Die Ehrenamtliche Frau Kapferer und Frau Hofmann plaudern im Heimcafé.

Fröhlicher Einsatz beim Faschingskränzchen.

Krankensalbung

Bei der Krankensalbung spricht der Priester folgende Worte:

„Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr
in seinem reichen Erbarmen,
er stehe dir bei in der Kraft des heiligen Geistes.
Der Herr,
der dich von Sünde befreit,
rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf.
Amen.“

Hl. Josef

Hl. Josef, Du unser Hauspatron,
wir kommen zu Dir und bitten voll
Vertrauen um Deinen Schutz.Du warst in
Liebe mit der Gottesmutter verbunden und
hast väterlich für Jesus gesorgt. Darum
bitten wir Dich:

Du Beschützer der hl. Familie,
wache auch über unser Haus St. Josef
und halte alles Unheil von uns fern.

(aus dem Gotteslob)

Anlässlich des Festes des Hl. Josef am 19. März versammeln wir uns alljährlich zu einem feierlichen Gottesdienst in unserer Hauskapelle mit hochw. Herrn Pfarrer Dr. Franz Mayr. Anschließend sind alle Teilnehmer zu einer Agape eingeladen.

Museumsbesuch - Ferdinandeum

"Geschichten vor Bildern" war das Motto einer Einladung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum an Seniorenheime in Innsbruck. Monatlich steht ein bestimmtes Bild im Mittelpunkt der Betrachtung, im vergangenen März war "Die Wallfahrt" von Arthur Nikodem am Programm. Zwei engagierte kunstverständige Damen erzählten den interessierten Besuchern vom Leben des Künstlers und seinem Umfeld, berichteten über den Ursprung des Wallfahrens, Bräuche, Wallfahrtsorte, lasen passende Geschichten und Texte vor und fanden auch alte Musik, die auf eine Wallfahrt einstimmte. Dabei wurden unsere Senioren in diese Bildbetrachtung sehr miteinbezogen, haben doch viele noch solche Begebenheiten in Erinnerung. Eine kleine Jause rundete die "Kunststunde" ab.

Weil wir noch nicht genug hatten, wanderten wir noch eine Weile ohne professionelle Führer im Museum herum und konnten weitere schöne Kunstwerke von Egger-Lienz, Walde, aber auch aus der Barockzeit bewundern!

Diavortrag

"Die Kunstschätze und Bergwelt Osttirols"

Anfang März kam zum wiederholten Male die Innsbrucker Archeologin Dr. Karola Czernohaus als Referentin für einen Diavortrag in unser Haus.

Sie gab uns einen schönen Einblick in die Kostbarkeiten Osttirols, zeigte uns einzigartige Kapellen mit wunderbaren Fresken, Schlösser, Kirchen, aber auch alte bewohnte Bauernhäuser, teilweise hochgelegen, das "Zedlacher Paradies" am Eingang des Virgentals und herrliche Bilder aus den Hohen Tauern: Innergschlöss, die Steinkapelle, den Großvenediger und natürlich - den Großglockner!

Besuch im Völser Kindergarten

Am 18. Februar gab`s für unsere Senioren eine besonders nette Einladung:

Ein Besuch in den Völser Kindergarten stand am Programm! Nachdem 13 Bewohner samt Rollstühlen und Rollwagerln in drei Autos untergebracht waren, starteten wir um 10 Uhr die Fahrt bei strahlendem Wetter durch das verschneite Innsbruck nach Völs, wo wir von einer aufgeregten Kinderschar begrüßt wurden. Jeder bekam im großen Stuhlkreis einen Platz zugewiesen - und dann ging`s los! Mit einem Guten Morgen Lied begann die Vorstellung:

Da wurden unseren Bewohnern Hände geschüttelt, Ohren gezwickt, Nasen gerieben und die Wangen gestreichelt. Beim Krokodil-Lied wurde fleißig geschnappt, eine Katze tanzte im Kreis und ein tanzender Schneemann lud zum Mitsingen ein. Das Dornröschen wurde vom jungen Prinzen erlöst und beim Lied von den "Alten Rittersleut" konnten alle Bewohner mitsingen und -klatschen! Zum Schluss gab`s frisch gebackene Muffins und als kleine Erinnerung an diesen Ausflug für jeden Besucher ein gebasteltes Clowngesicht!

Dieser Besuch wird noch lange in Erinnerung bleiben! Danke den engagierten Kindergärtnerinnen!

"Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder."

von Dante Alighieri

Mitarbeiter - Fortbildung

"Lernen heißt entdecken, was mir möglich ist."

Fritz Perls

Unsere Mitarbeiter bilden sich regelmäßig fort, um immer am neuesten Wissensstand zu sein und diese Erfahrungen an uns anvertraute Bewohner weiter geben zu können. Meist finden diese Fortbildungen in der großen Hauskapelle statt, weil dort viel Platz zum Üben besteht.

So war zur Auffrischung das Thema "Kinästhetik" wieder am Programm, wo gelernt und geübt wird, wie man hilfsbedürftigen Mitbewohnern richtig aus dem Bett hilft, sie anfasst, sie hebt und wendet, vom Boden aufrichtet, usw., ohne seine eigene Wirbelsäule zu schädigen.

Weiters fand eine Diabetiker-Schulung statt, die gemeinsam mit dem Arbeitskreis für Vorsorgemedizin (Avomed) in unserem Haus organisiert wurde.

Eine Diätologin, eine Diabetesfachfrau und ein Arzt der Univ. Klinik für Innere Medizin gestalteten einen interessanten, abwechslungsreichen Nachmittag. Neu an dieser Fortbildung war, dass auch Mitarbeiter vom Seniorenheim Tivoli und dem Blindenheim St. Raphael teilgenommen haben.

Einkehrtag

Am 10. März fuhren die Mitarbeiter unseres Hauses mit Herrn Direktor Dr. Juranek nach St. Michael, um an dem jährlichen Besinnungstag in der Fastenzeit teil zu nehmen. Pater Karg, ein Herz-Jesu-Missionar, führte uns mit dem Thema "Ja zum Leben" durch den Tag und entfachte angeregte Diskussionen. Er betonte, wie wichtig es sei, stets den Blick auf den Himmel zu richten und nicht in der "sauren Milch des Lebens" unter zu gehen.

Wenn wir auch nicht immer einer Meinung mit dem Vortragenden waren, bereicherte es uns doch sehr, die unterschiedlichen Meinungen in unserer Runde zu hören und die ausgleichenden Worte unseres Herrn Direktors mit nach Hause zu nehmen.

Heimchronik

Unsere Verstorbenen

seit Dezember 2008:

am 23.12.2008	Margareta Mackowitz
am 29.12.2008	Maria Fringer
am 08.01.2009	Margarethe Brunner
am 10.01.2009	Maria Brunner
am 15.01.2009	Margarethe Fritz
am 23.01.2009	Alfred Zakall
am 09.02.2009	Brigitta Mazzalai
am 15.02.2009	Katharina Fischer
am 15.02.2009	Ilse Bachmann
am 17.02.2009	Josef Tanzer
am 03.03.2009	Herta Auer
am 11.03.2009	Rita Grassecker
am 14.03.2009	Anna Wieser

(Foto: A. Leiter)

Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.

Er lässt mich lagern auf
grünen Auen

und führt mich zum
Ruheplatz am Wasser.

Er leitet mich auf rechten
Pfaden, treu seinem Namen.

Psalm 23

Unsere neuen Heimbewohner:

Wir heißen unsere neuen Heimbewohner herzlich willkommen:

Anna Atzl
Irmgard Erlacher
Rosa Pichler
Eleonore Brandmayr
Anna Lercher
Rudolf und Maria Küchli
Martha Holzer
Aloisia Weger
Gertrud Salvenmoser
Amalia Obojes
Otto Knittl
Anna Höpfl
Maria Wieser

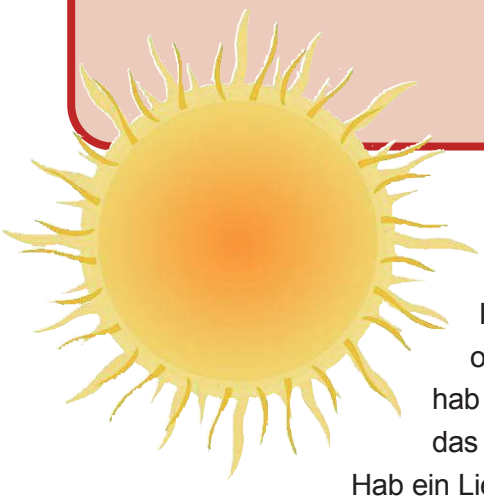
Herzlichen Glückwunsch!

Zum Geburtstag gratulieren wir herzlich!

Jänner:
Rosa Pichler
Juliana Plattner
DI Dr. Hans Kutschera
Charlotte Mairoser
Erika Gatterer
Gertrud Peer
Helga Müller
Josef Prettenhofer
Walter Schultes

Februar:
Filomena Fankhauser
Maria Paumgartten
Herta Pilser
DI Erich Hanausek
Berta Gruber
Josefine Draxl
Anton Furtschegger
Martha Abfalter
Wilhelm Almadin
Barbara Krahl
Ing. Franz Stöger
Erich Larcher

März:
Josefa Peuchet
Agnes Welzenberger
Anna Atzl
Anna Hatzl
Anna Renner
Rudolf Küchli
Maria Küchli
Werner Wirtenberger
Ingeborg Österle
Elke Philipp
Reg.Rat Günther Cernin
Peter Kienberger



Hab Sonne im Herzen

Hab Sonne im Herzen, ob`s stürmt oder schneit,
ob der Himmel voll Wolken, die Erde voll Streit -
hab Sonne im Herzen, dann komme, was mag,
das leuchtet voll Licht dir den dunkelsten Tag!
Hab ein Lied auf den Lippen mit fröhlichem Klang,
und macht auch des Alltags Gedränge dich bang -
hab ein Lied auf den Lippen,
dann komme, was mag, das hilft dir verwinden den
einsamsten Tag!
Hab ein Wort auch für andre in Sorg und in Pein
und sag, was dich selber so frohgemut lässt sein:
Hab ein Lied auf den Lippen, verlier nie den Mut,
hab Sonne im Herzen, und alles wird gut!

von Cäsar Flaischlen, 1864-1920

101. Geburtstag

Wir gratulieren Ing. Franz Stöger zum 101. Geburtstag ganz herzlich!

Die Freiwilligenrunden haben wieder begonnen

Die Ehrenamtlichen bei der Freiwilligenrunde am Faschingsdienstag.

Auch im Jahr 2009 sind die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder herzlich zu den Freiwilligenrunden eingeladen.

In der angenehmen Atmosphäre des Heimcafé treffen sich die Freiwilligen jeden letzten Dienstag im Monat bei Kaffee und Kuchen, um über ihre Tätigkeit im Haus St. Josef zu sprechen. Das gemütliche Beisammensein stärkt die Gemeinschaft der Ehrenamtlichen im Haus St. Josef und ist ein kleines Zeichen der Anerkennung für die vielfältige freiwillige Mitarbeit.

Schmunzelecke

Bleib wie du bist!

Eine Frau in den besten Jahren liegt schwerkrank im Spital und hat auf dem Operationstisch eine "todesnahe Erfahrung". Sie sieht Gott und fragt ihn: "Ist mein Leben zu Ende?" Gott beruhigt sie: "Nein, du hast noch 43 Jahre, 2 Monate und 8 Tage zu leben." Nach der OP entscheidet sich die Frau im Krankenhaus zu bleiben, um sich die Gesichtsfalten glätten, die Lippen unterspritzen und das Bauchfett entfernen zu lassen. Nachdem sie ja noch so lange zu leben hat, will sie das Beste daraus machen und so gut wie möglich aussehen. Nach der letzten Operation wird sie entlassen und beim Überqueren der Straße von einem Auto zu Tode gefahren. Als sie dann vor Gott steht, fragt sie wütend:" Ich dachte, ich hätte noch über 40 Jahre zu leben? Warum hast du mich nicht gerettet?" Gott antwortet schlicht: "Ich habe dich nicht erkannt!" Und die Moral von der Geschichte: Bleib wie Du bist!

Vorschau

April

05.04. Palmsonntag:
Hl. Messe 09.30 Uhr

07.04. Diavortrag "Lebenselexier Grüner Daumen" mit Gerda Walton

10.04. Karfreitag:
15 Uhr: Kreuzverehrung
17 Uhr: evangelischer Gottesdienst (voraussichtl.)

12.04. Ostersonntag:
Hl. Messe 09.30 Uhr

13.04. Ostermontag: keine Hl. Messe

23.04. Theaternachmittag mit der Heimatbühne Steinach

30.04. Geburtstagsfeier

Mai

03.05. Einladung der Pfarre St. Nikolaus: Hl. Messe 09.30 Uhr in der Pfarrkirche

07.05. Muttertagsfeier

12.05. Muttertagsausflug

14.05. Geburtstagsfeier

21.05. Christi Himmelfahrt:
Hl. Messe 09.30 Uhr

31.05. Pfingstsonntag: Hl. Messe 09.30 Uhr

Juni

01.06. Pfingstmontag: keine Hl. Messe

Anf. Juni Wallfahrt nach Absam

11.06. Fronleichnam: Hl. Messe 09.00 Uhr, anschl. eucharistischer Segen am Altar vor dem Haus

18.06. Geburtstagsfeier

15.-19. Bewohnerurlaub in Vorarlberg

23.06. Konzert

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Haus St. Josef am Inn; Innstraße 34, 6020 Innsbruck; Tel. 0512/22445; Fax 0512/22445-4599;
E-mail: posch-eliskases@haus-sanktjosef.at
Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Christian Juranek
Redaktion: Ursula Posch-Eliskases, Mag. Angelika Hummel und Dorothea Paumgartten
Erscheinungsweise: vierteljährlich; die Zeitung ist nicht für den Verkauf bestimmt.
Erscheinungsort: Innsbruck; Auflage: 500 Stk.
Layout: Martin Leiter
Druck:
meindruckportal.de
... einfach.günstig.drucken

Bildquellen: Falls nicht anders gekennzeichnet, liegen die Bildrechte des verwendeten Bildmaterials beim Herausgeber.

Die **nächste Ausgabe** des Josefs-Blattl erscheint **Ende Juni**.

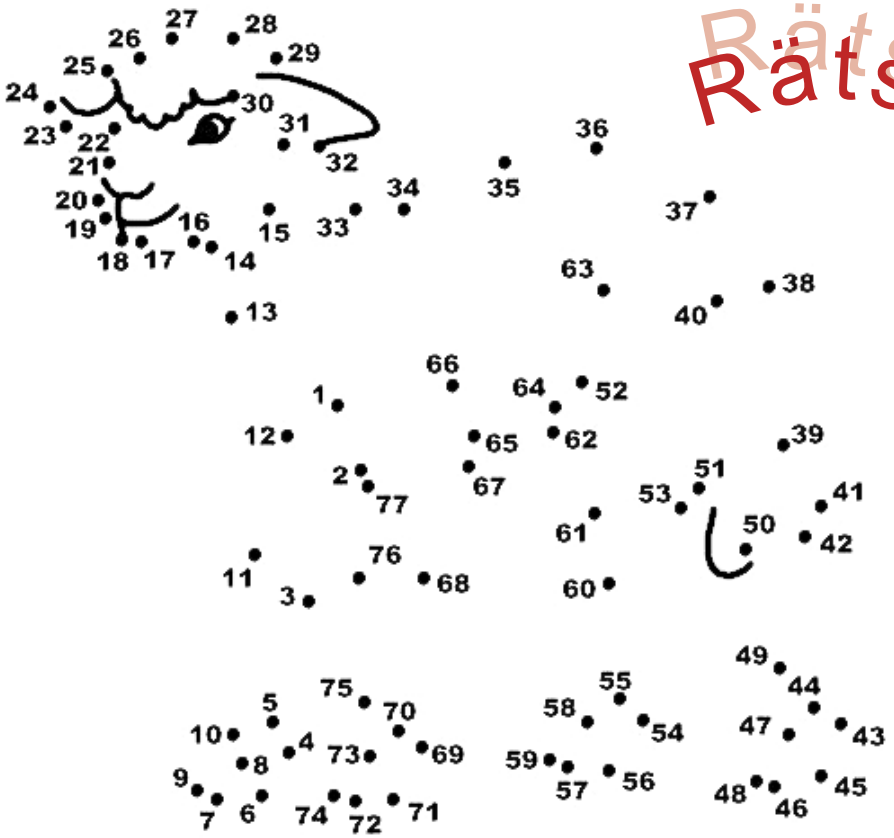
Bild der Titelseite:

Hintergrund: „Palmbuschen auf den Feldern von Thaur“ von Anton Leiter

Bilder der Rückseite:

Unsere fleißigen Bastlerinnen Fr. Graller, Fr. Kramser, Fr. Rothschopf, Fr. Hochenburger und Fr. Lorenzi.

Rätselseite



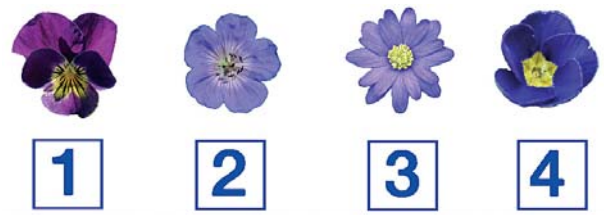
Zahlenbild

Verbinden Sie die Punkte in aufsteigender Reihenfolge mit einem Stift. Welches österliche Tier entsteht?

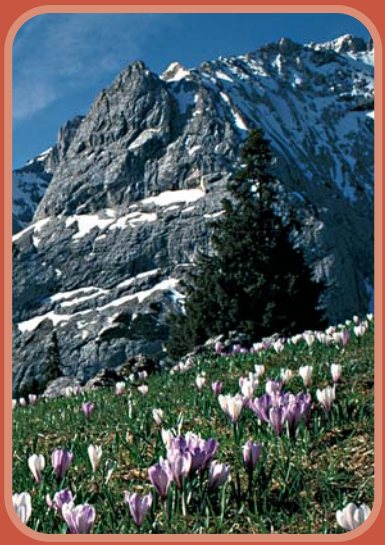
(c) K.Maisel www.kigo-tipps.de

Blumenwiese

Welche der nebenstehenden vier Blumen finden Sie nicht auf der obigen Blumenwiese?



(c) Medienwerkstatt Mühlacker www.medienwerkstatt-online.de



Noch ein wenig Geduld

Gegen Ende der kalten Jahreszeit
sehnst du dich nach dem Gesang der Amsel
und nach dem Duft der ersten Veilchen
in Feld und Flur.

Mögest du noch ein wenig Geduld aufbringen,
bis du die ersten Frühlingsboten über deine Sinne
wahrnehmen kannst.
Die Zeit, in der dein Mund singen
und deine Füße tanzen werden, ist nah.

von Christa Spiling-Nöker

Impressionen aus dem Heimleben